

Aufwärtstrend bei Therapien

Ob mentale, motorische oder sprachliche Störung – der erstmals erschienene Heilmittel-Report 2008 zeigt: Immer mehr Kinder erhalten eine ergo- oder sprachtherapeutische Behandlung. Von Helmut Schröder und Andrea Waltersbacher

Im Jahr 2006 haben nach dem vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) und Professor Dr. Harald Bode von der Universität Ulm herausgegebenen Report die über 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherten 336,5 Millionen Behandlungen auf 29 Millionen Rezepten verordnet bekommen. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 3,9 Milliarden Euro. 90 Prozent aller Heilmittelverordnungen entfallen auf die Physiotherapie wie Krankengymnastik oder Massage, gefolgt von der Ergotherapie zur Behandlung geistiger, psychischer, sensorischer oder motorischer Störungen (sechs Prozent) und der Logopädie zur Behebung von Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen (vier Prozent). 17 Prozent aller AOK-Versicherten haben 2006 eine Heilmitteltherapie erhalten: Jeder von ihnen ist im Schnitt 21-mal behandelt worden. Die Kosten je Patient: durchschnittlich 328,77 Euro.

Kinder häufiger behandelt. Auffallend sind die gestiegenen und insgesamt hohen Verordnungsmengen für Ergo- und Sprachtherapien bei Kindern: 14 Prozent der sechsjährigen Jungen werden ergotherapeutisch behandelt, aber nur 5,3 Prozent der Mädchen dieses Alters. Auch die sprachtherapeutischen Behandlungen erreichen bei den Sechsjährigen einen Höchstwert: 21 Prozent der Jungen und 14 Prozent der Mädchen dieses Alters wurden 2006 logopädisch behandelt. Die Einschätzung der Fachwelt: Die Notwendigkeit einer Therapie wird zu spät erkannt mit der Folge, dass Kinder meist erst beim Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule behandelt werden.

Physiotherapien erhalten dagegen vor allem über 60-Jährige – davon rund

ein Drittel mehr Frauen als Männer. Doch wie beurteilt die Wissenschaft diese Behandlungen? Im Rahmen der Ausbildung werden unterschiedliche Methoden und Konzepte gelehrt, die teilweise bis heute nicht hinreichend wissenschaftlich evaluiert sind. Damit stehen die knapp 34 Millionen verordneten physiotherapeutischen Maßnahmen mit einem Kostenvolumen von fast drei Milliarden Euro im Jahr 2006 auf dem Prüfstand.

Leitlinien sinnvoll. Insgesamt gibt der Heilmittel-Report Anlass, das positive Image der Heilmittel-Anwendungen – sicherlich auch wegen der begrenzten Risiken und Nebenwirkungen – kritisch zu hinterfragen. So muss künftig beantwortet werden können, ob und wann überhaupt ein therapeutischer Bedarf

besteht, wie erfolgreich die Therapien sind und ob die Behandlung bei guter Qualität auch wirtschaftlich ist. Leitlinien könnten den verordnenden Ärzten helfen, die Erwartung der Patienten an diese „heilenden“ Behandlungen auch zu erfüllen.

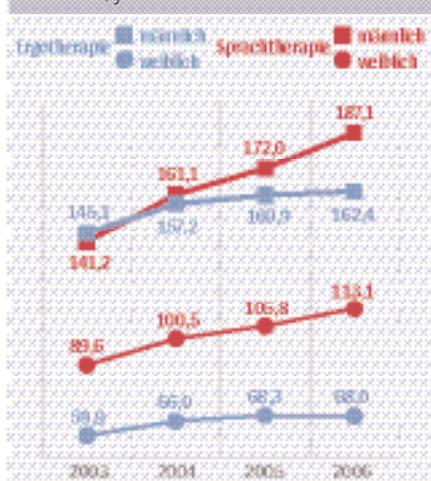
Helmut Schröder ist Forschungsbereichsleiter und Andrea Waltersbacher Projektleiterin im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO). Kontakt: Helmut.Schroeder@wido.bv.aok.de, Andrea.Waltersbacher@wido.bv.aok.de

MEHR INFOS:

Harald Bode, Helmut Schröder, Andrea Waltersbacher (Hrsg.): **Heilmittel-Report 2008**. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie: Eine Bestandsaufnahme, 2008. 224 Seiten, 29,95 Euro. Schattauer Verlag, Stuttgart. www.wido.de/heilmittel-rep.html

Entwicklung der Heilmittel-Verordnungen

Ergo- und Sprachtherapie Versicherte unter 15 Jahren, je 1.000 AOK-Versicherte



Physiotherapie Versicherte ab dem 60. Lebensjahr, je 1.000 AOK-Versicherte



Seit 2003 haben immer mehr Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren eine Ergo- und Sprachtherapie verordnet bekommen – darunter öfter die Jungen als die Mädchen. Ein anderes Bild zeigt sich bei den physiotherapeutischen Behandlungen vor allem für ältere Versicherte ab 60 Jahren: Hier stagniert die Zahl der Verschreibungen auf hohem Niveau. Und: Mehr Frauen als Männer erhalten eine Physiotherapie.

Quelle: Heilmittel-Report 2008